HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 11 | Juni 1970 | Preis 10 Pfennig

In dieser Ausgabe:

Seite 3: Einheit von Natur-, Technik- und Gesellschaftswissenschaften

Seite 4: Zur Bonner Hochschulpolitik

Blick auf das Präsidium des VII. Pädagogischen Kongresses.

Nach dem VII. Pädagogischen Kongreß

Die Delegierten des VII. Pädagogischen Kongresses sind an ihre Einrichtungen zurückgekehrt.

Mit neuer Kraft und großem Schwung, mit Optimismus, Initiative, Schöpfertum und Zuversicht geht es an die weitere Arbeit, um die größeren vor uns liegenden Aufgaben in Angriff zu nehmen und zu meistern.

Die wegweisenden Ausführungen unseres Vorsitzenden des Staatsrates, Genossen Walter Ulbricht, das Grundsatzreferat unseres Ministers für Volksbildung und die vielen Diskussionsbeiträge führender Partei-, Staats- und Wirtschaftsfunktionäre, hervorragender Pädagogen und Elternvertreter widerspiegelten die einmaligen Erfolge unseres sozialistischen Bildungswesens und stecken in prognostischer Sicht die neuen Ziele ab, die wir in den nächsten Jahren erreichen müssen bei der allseitigen Erfüllung und Durchsetzung des Gesetzes über das einheitliche sozialistische Bildungssystem. „Die Entwicklung unseres sozialistischen Bildungswesens ist ein Stück revolutionärer Geschichte unseres Volkes, Ausdruck der Fähigkeiten und Leistungen einer neuen Lehrergeneration" (1).

Wir können stolz auf das Erreichte sein, denn „dieses Bildungssystem, das wir geschaffen haben und ständig ausbauen, gehört mit zu den größten Errungenschaften unserer sozialistischen Gesellschaft" (2).

Die Erfahrung lehrt uns, daß die Qualität der Bildung und Erziehung unserer Schüler wesentlich vom Stand der Ausbildung ihrer Lehrer bestimmt wird. Wir Lehrerbildner haben daher eine hohe Verantwortung gegenüber unserer sozialistischen Gesellschaft. Von unserer zielstrebigen Arbeit hängt es wesentlich ab, wie es uns gelingt, unsere Lehrerstudenten zu bilden und zu erziehen, sie auf ihre spätere Berufstätigkeit so vorzubereiten, daß sie jene Bildungs- und Erziehungsergebnisse mit ihren Schülern erreichen können, wie sie der Kongreß vorgegeben hat.

In den Sektionen sollten deshalb die Materialien des VII. Pädagogischen Kongresses von allen gründlich studiert, ausgewertet und neue höhere Kampfziele festgelegt werden, um den jetzigen Anforderungen, die der Kongreß auf Grund der Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft uns allen stellt, gerecht zu werden.

Das heißt für uns:

Die Entwicklung unserer Studenten zu sozialistischen Lehrerpersönlichkeiten ständig zu verbessern, die auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus fähig und bereit sind, all ihr Wissen und Können zur Stärkung unserer Republik und damit zum Wohle unserer heranwachsenden Jugend einzusetzen.

Die immer stärkere Einbeziehung aller Lehrerstudenten in die pädagogische Forschung, in den gesamten Ausbildungs- und Erziehungsprozeß bei der Durchsetzung der neuen Studienprogramme, die konsequente Durchdringung aller Fachbereiche mit der sozialistischen Ideologie, die Anwendung neuer Lehr- und Lernmethoden zur immer stärkeren Realisierung des wissenschaftlich-produktiven Studiums, um höchste Lern- und Erziehungsergebnisse zu erreichen.

Die immer engere Verbindung mit der Schulpraxis, die dem Studenten schon während seines Studiums die Möglichkeit gibt, sein marxistisch-leninistisches, pädagogisch-psychologisches, methodisches und fachwissenschaftliches Wissen und Können anzuwenden, zu erproben und zu festigen unter gleichzeitiger Aneignung neuer Kenntnisse und Erfahrungen.

Mit einigen Beispielen möchte ich das Gesagte verdeutlichen. Die Lehrerstudenten der Fachrichtung Polytechnik müssen nach ihrem Studium unter anderem Fachunterricht in Werken, in mechanischer Technologie, in Maschinenkunde und Elektrotechnik erteilen. Sie sollen sich

(Fortsetzung auf Seite 2)

USA-Verbrechen einmütig verurteilt

In zahlreichen Stellungnahmen bringen die Arbeiter, Angestellten, Hochschullehrer und Studenten unserer Bildungsstätte ihre Empörung und ihren Abscheu über die Verbrechen des USA-Imperialismus an den Völkern Indochinas zum Ausdruck. Einmütig werden die verbrecherischen Handlungen der USA-Aggressoren und ihrer Helfershelfer verurteilt.

Durch verstärkte Solidarität mit den heldenhaften Völkern Vietnams und Kambodschas leisten wir einen wichtigen Beitrag in der weltweiten Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus.

USA-Truppen zurückziehen!

Die Mitglieder der Leitung der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie verurteilen aufs schärfste die Aggression des USA-Imperialismus in Kambodscha. Wir protestieren leidenschaftlich gegen diesen verbrecherischen Krieg und fordern den sofortigen Rückzug der amerikanischen Truppen aus Kambodscha.

Die Haltung der westdeutschen SPD/FDP-Regierung offenbart erneut beschämend, wie sich diese Regierung zum Handlanger des USA-Imperialismus gemacht hat. Wir erklären, durch Pionierleistungen zielstrebig zur allseitigen Stärkung unserer Republik und damit zur Stärkung der Friedenskräfte in der Welt beizutragen.

Völkermord einstellen!

Voller Empörung haben wir, die Mitglieder der Parteigruppe der SED im Lehrbereich Fremdsprachen, von der allen Menschenrechten widersprechenden Ausweitung des Völkermordes in Indochina durch den amerikanischen Imperialismus Kenntnis genommen. Im Bunde mit allen fortschrittlichen Menschen verurteilen wir die USA-Aggression im südostasiatischen Raum aufs schärfste und fordern die unverzügliche Einstellung dieses schmutzigen Krieges der Nixon-Regierung.

Die Kriegsverbrecher des zweiten Weltkrieges wurden vor 25 Jahren ihrer gerechten Strafe zugeführt. Dasselbe Schicksal muß die gewissenlosen Politiker treffen, die für die neuerlichen Verbrechen an den asiatischen Völkern verantwortlich sind.

Abscheu über USA-Verbrechen

Mit Abscheu nahmen wir Kenntnis vom neuerlichen Verbrechen der USA-Kriegstreiber. Der heimtückische Überfall auf Kambodscha zeigt deutlich, daß alle Friedens- und Verständigungsversprechen Nixons nur faule Wahlversprechungen waren.

Die friedliebende Menschheit wendet sich mit aller Entschiedenheit gegen Fortsetzung und Ausweitung der kriegerischen Handlungen der USA und ihrer Marionetten in Südostasien.

Wir, das Kollektiv der FDJ-Gruppe der 08/08, stehen auf der Seite der fortschrittlichen friedliebenden Menschheit und fordern die sofortige Einstellung des Krieges gegen die Völker Vietnams und Kambodschas.

Vertragsentwurf nach wie vor auf der Tagesordnung

In zahlreichen Erklärungen bringen die Angehörigen unserer Hochschule zum Ausdruck, daß sie einmütig hinter der konsequenten und aufrechten Haltung unserer Regierungsdelegation in Kassel stehen. Gleichzeitig werden die destruktive Haltung der Brandt/Scheel-Regierung sowie die Ausschreitungen der neofaschistischen NP-Schlägergarden schärfstens verurteilt.

•

In einem Telegramm des Rektors und der Sektionsdirektoren unserer Hochschule an den Vorsitzenden des Ministerrates der DDR zum Kasseler Treffen heißt es u. a.: „Mit großem Stolz haben wir das Auftreten unserer Delegation unter Ihrer Leitung verfolgt. Dabei wurde erneut deutlich, daß die Position unserer Delegation vom Streben nach Sicherheit und Frieden in Europa bestimmt war, was als logische Konsequenz aus der Gesamtpolitik unseres sozialistischen Staates entspringt. Diesem Streben nach der Sicherung des Friedens in Europa dient vor allem der seit Monaten vorliegende Vertragsentwurf zur Regelung der Beziehungen zwischen beiden deutschen Staaten auf völkerrechtlicher Grundlage.

Seien Sie versichert, daß wir auf unserem Gebiet, d. h. besonders in der Erziehung junger Menschen zu klassen- und staatsbewußten hochqualifizierten sozialistischen Persönlichkeiten, alle Kraft für die weitere Stärkung unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik einsetzen werden."

•

In einer Erklärung der Studenten und des Lehrkörpers der Studienrichtung „Fachingenieur für Standardisierung" wird u. a. gesagt: „Gegen die provokatorischen Ereignisse in Kassel, z. B. Schändung unserer Staatsflagge, Morddrohungen gegen unseren Genossen Willi Stoph und das Auftreten faschistischer Elemente, protestieren wir auf das schärfste. Die Ereignisse zeigen erneut, welche gefährlichen Ausmaße der Neonazismus und Revanchismus in Westdeutschland bereits angenommen hat.

•

In einer anderen Stellungnahme wird zum Ausdruck gebracht: „Die Mitarbeiter der Sektion Informationsverarbeitung erkennen mit Hochachtung das Auftreten der Delegation unserer Regierung an, die trotz der aufgetretenen Provokationen und Störaktionen konsequent den Standpunkt unseres Staates vertreten haben.

Mit Empörung haben wir Kenntnis genommen von den Ausschreitungen der rechtsextremistischen Kräfte, die durch Flaggenschändung, Verhinderung der Kranzniederlegung und Morddrohungen die Gespräche zu stören versuchten.

•

Von den Mitarbeitern des Lehrbereiches Textiltechnik der Sektion Verarbeitungstechnik wird festgestellt: „Jeder vernünftig denkende Mensch erkennt den Widerspruch zwischen den schönen Worten Brandts in Erfurt und Kassel und seinen Taten für Frieden und Demokratie sowie für ein geregeltes Nebeneinanderleben der beiden souveränen deutschen Staaten auf völkerrechtlicher Grundlage.

Die völkerrechtliche Anerkennung unseres Staates durch die BRD ist die einzige Basis, auf der weitere Verhandlungen durchgeführt und Abkommen abgeschlossen werden können.

Wettbewerb mit höheren Zielen weiterführen

Die Mitglieder unserer Gewerkschaftsgruppe begrüßen die Initiative, die von der Vertrauensleutevollversammlung des VEB Leuna-Werke „Walter Ulbricht" am 11. Mai 1970 zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes ausgeht.

Die Werktätigen in unserer Republik ringen täglich auf allen Gebieten der Volkswirtschaft um höchste Ergebnisse zur Sicherung der Planerfüllung 1970. Wir unterstützen deshalb mit ganzer Kraft diesen Kampf und betrachten es als unseren Klassenauftrag, durch Erzielung von Pionier- und Spitzenleistungen in Lehre und Forschung auf der Grundlage einer modernen sozialistischen Wissenschaftsorganisation unseren Beitrag zur allseitigen Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik zu leisten. Hauptaufgabe der Hochschullehrer und aller Mitarbeiter unserer Gewerkschaftsgruppe ist es, unserer sozialistischen Gesellschaft hochqualifizierte, mit fundierten marxistisch-leninistischen Kenntnissen und einem hohen sozialistischen Staatsbewußtsein ausgerüstete Spezialisten auf den strukturbestimmenden Gebieten unserer Volkswirtschaft, insbesondere der Informationsverarbeitungstechnik, zur Verfügung zu stellen. Die umfangreichen Aufgaben in Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie Forschung, die von uns im Perspektivzeitraum zu lösen sind, erfordern eine Rationalisierung und Intensivierung des gesamten Ausbildungs- und Erziehungsprozesses und der wissenschaftlichen Arbeit. Aufbauend auf unseren erzielten Erfolgen und Erfahrungen als „Kollektiv der sozialistischen Arbeit", stellen wir uns das Ziel, durch erneuten Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" unseren Beitrag zur allseitigen Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1970 und zur weiteren Durchsetzung der 3. Hochschulreform zu leisten.

Deshalb überprüfen wir gemäß dem Aufruf der Vertrauensleutevollversammlung des VEB Leuna-Werke „Walter Ulbricht" unsere Wettbewerbsverpflichtungen, entsprechend den neuen, vor uns stehenden Aufgaben, und fordern alle Gewerkschaftsgruppen unserer Hochschule auf, mit größter Einsatzbereitschaft und höchster Effektivität den sozialistischen Wettbewerb zu führen und damit zur allseitigen Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik beizutragen.

Dipl.-Ing. Küchenmeister

Parteiaktivtagung zum VII. Pädagogischen Kongreß

Diese Aktivtagung unserer Parteigrundorganisation fand am 25. Mai 1970 statt. Das Referat hielt das Mitglied der Bezirksleitung unserer Partei und Leiter der Abteilung Schulen, Hoch- und Fachschulen, Genosse Heinz Bemmann; zur Diskussion sprachen acht Genossen.

Im Mittelpunkt der Tagung standen die neuen Aufgaben auf dem Gebiet der Volksbildung als Teilsystem des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus für die nächsten Jahre. Ausgehend von einer kritischen Einschätzung der gegenwärtigen Situation in der Lehrerbildung an unserer TH sind neue und höhere Anforderungen an die Ausbildung sozialistischer Lehrerpersönlichkeiten zu stellen. Dazu gehören vor allem die stärkere marxistisch-leninistische Durchdringung der Ausbildung und die stärkere Einbeziehung schulpraktischer Erfahrungen in die Lehrerausbildung. Die gesamte Erziehung muß noch mehr davon ausgehen, daß unsere Schule als Machtinstrument der Arbeiterklasse wirken muß. Durch die klassenmäßige Erziehung leisten wir einen entscheidenden Beitrag zur weiteren Stärkung der DDR. Das ist gleichzeitig unsere Antwort auf das demagogische und den Grundfragen ausweichende Auftreten Brandts in Kassel.

Anmerkung der Redaktion: Da diese Tagung nach Redaktionsschluß stattfand, berichten wir in den nächsten Ausgaben ausführlicher.

Empfang für algerische Studenten

Am 20. Mai dieses Jahres wurde in Algier die Herstellung diplomatischer Beziehungen und der Austausch von Botschaftern zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Demokratischen Volksrepublik Algerien beschlossen.

Mit Algerien tritt damit ein weiteres Land den Bestrebungen der Existenz zweier souveräner deutscher Staaten Rechnung, womit erneut die friedensgefährdende Alleinvertretungspolitik Bonns ad absurdum geführt wird.

Aus diesem Anlaß empfing der Direktor für internationale Beziehungen unserer Hochschule, Genosse Weanrich, die an unserer Hochschule studierenden algerischen Studenten. Er überbrachte ihnen im Namen des Rektors, des Wissenschaftlichen und Gesellschaftlichen Rates und der gesellschaftlichen Organisationen die herzlichsten Glückwünsche und betonte, daß die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen beiden Staaten die folgerichtige Fortsetzung der bisherigen Politik beider Länder darstellt. Unsere weitere Zusammenarbeit wird auch künftig auf den gemeinsamen Interessen und Zielen aufbauen, die im Streben nach Frieden und Sicherheit und in der Gewährleistung des sozialen Fortschritts und des Aufbaus einer sozialistischen Gesellschaftsordnung bestehen.

Die algerischen Kommilitonen brachten ihre Freude darüber zum Ausdruck, daß diese Maßnahme den politischen Tatsachen voll gerecht wird. Sie betonten, daß das internationale Ansehen der DDR in wachsendem Maße zunimmt und daß diese neue Phase der Beziehungen zwischen der DDR und Algerien dem Frieden in der Welt dient.

(Foto: Behmel) S. Saare